



## Der große Unbekannte

Der erste Versuch an Informationen aus erster Hand zu kommen, scheitert schon früh. Ohne Username und Passwort ist dem Neugierigen der Eintritt in das Reich von „Element Capital“ leider verwehrt. Und auch die mögliche Registrierung wird wohl für die überwiegende Mehrheit der Interessenten kaum zu erreichen sein. Denn bei „Element Capital“ handelt es sich um eine Hedge Fonds Firma aus New York. Ohne einen entsprechenden Nachweis eines Millionenvermögens und eines dauerhaften Einkommens jenseits der 200.000 Dollar Grenze geht hier gar nichts. So streng sind die Gesetze zum Schutz des unbedarften Anlegers in den USA. Nun sind Hedge Fonds in Amerika dennoch deutlich populärer als hierzulande und auch die restriktiven Gesetze sind bekannt. Was ist also das Besondere an „Element Capital“?

Diese erst seit 2005 agierende, bislang nur Insidern bekannte Investmentfirma findet sich plötzlich im Fokus der Wall Street wieder, seitdem in dieser Woche bekannt wurde, dass Element Capital bei der Mehrzahl der letzten 62 Versteigerungen amerikanischer Staatsanleihen zwischen November letzten Jahres und Juli diesen Jahres der größte Abnehmer der US-Bonds gewesen ist. Das ist insofern überraschend, da der Hedge Fonds lediglich über rund sechs Milliarden US-Dollar unter Management verfügt. Gut, das sind keine Peanuts, aber im Vergleich zu den Summen, die bei den US-Bonds Auktionen gehandelt werden doch eine recht bescheidene Größenordnung. Denn da gehen schon mal mehr als 30 Milliarden über den Tisch. Wohlgermerkt bei einer Versteigerung.

Nun interessiert sich also das US-Finanzministerium für diesen „Zwerg“ unter den Abnehmern der amerikanischen Staatsschuld, denn es ist offensichtlich, dass die Investmentfirma sich von den erworbenen US-Staatsanleihen recht zügig wieder getrennt

hat. Zum Teil innerhalb von wenigen Stunden. Und das kann dem seit 2013 amtierenden Jacob Lew und seinen Beamten nicht gefallen. Denn üblicherweise kaufen Pensionsfonds, Versicherungen oder auch Notenbanken die Emission der Staatsanleihen und halten diese dann langfristig. Sollte also der mehr als 12 Billionen schwere Anleihemarkt zum Spielball von Spekulanten werden, könnte das erhebliche Auswirkungen auf die US-Zinsen oder die Marktliquidität haben.

Bei der Untersuchung des Vorgehens des Hedge Fonds sind weitere erstaunliche Details zu Tage gekommen. Offensichtlich besteht die Strategie des von Jeffrey Talpins gegründeten Fonds darin, minimale Unterschiede bei der Kursgestaltung der Staatsanleihen innerhalb des Emissionsprozesses auszunutzen. Um diese Marktdefizite allerdings tatsächlich in ansehnliche Gewinne umzumünzen, muss der Fonds erhebliche Kredithebel in Bewegung setzen. Dies fällt in einem von Nullzinsen geprägten Umfeld natürlich leicht. Birgt allerdings auf Grund der zu beiden Seiten wirkenden Hebelwirkung auch extreme Risiken. Sollte die Spekulation des Fonds nicht aufgehen, und die Wahrscheinlichkeit steigt mit der gerade erfolgten Veröffentlichung, dann könnten die Auswirkungen dramatisch sein. Dafür gibt es prominente Beispiele: Erfahrene Marktteilnehmer erinnern sich an die spektakuläre Pleite des LTCM-Hedgefonds im August 1998, der mit einer ähnlichen Strategie agierte und die Finanzmärkte an den Rand der Katastrophe führte. Auch LTCM ließ seine Anleger über die Erfolgsstrategie im Dunkeln, nutzte massive Kredithebel und zog aufgrund seiner phänomenalen Wertentwicklung milliardenschwere Investoren im großen Stil an. Fazit: An den Finanzmärkten kann sich Geschichte leider jederzeit wiederholen.